

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

118 (21.5.1927)

Volkstreu

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Belegpreis: Die 9 gepaltene Millimeterseite kostet 10 Pfennig, für anstandslos 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 6 Pfennig. Die 12 Millimeterseite 45 Pfennig. o. Reichhaltig nach Zahl der bei Nichtbenutzung des Abos, bei regelmäßiger Benutzung nach bei Fortsetzung eines Abos tritt o. Geschäftsbedingungen in Kraft. L. D. o. 54/55 der Anzeigen-Annahme 3 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen - Frauenschuh

Bezugspreis: monatlich 2.30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. durch die Post 2.40 Mark o. Einzelpreis 10 Pfennig o. Erscheint 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postkassonette 2050 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. D. Waldstraße 28 o. Januar 7020 und 7021 o. Postfach 11111; Durlach, Poststraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Comptstraße 20

Nummer 118 Karlsruhe / Samstag, den 21. Mai 1927 47. Jahrgang

Zum Parteitag

Kiel, der herrlich um eine malerische Bucht der Ostsee gelegen, tritt morgen der Parteitag der Sozialdemokratie zusammen. Mit dem Parteitag eine große Anzahl von Spezialtagungen verbunden sein. Die Stadt der ehemals großen, heute naturgemäß kleineren Arbeiterbewegung. Die Kieler Arbeiterbewegung gehört seit Jahren zur Elite in der großen Armee des sozialistischen Proletariats. Mit der Arbeiterbewegung in der Name Karl Legien aufs engste verbunden, also der Namen des Mannes, der von Anfang an an der Spitze der aufstrebenden deutschen Gewerkschaftsbewegung stand. Karl Legien, der ruhige, kühl abwägende und weise Taktiker, hat auch die Kieler Arbeiterbewegung beeinflusst und sie zur praktischen und lebendigen Gewerkschaftsarbeit erzogen, während der aber niemals die Ziele des Sozialismus in Vergessenheit gerieten. Der Parteitag in dem großen Saal der Kieler Arbeiterbewegung, das ein monumentales und herrliches Gebäude für die große Schaffenskraft ablegt, die in der sozialistischen deutschen Arbeiterbewegung vorhanden ist. Und das, in dem das Gewerkschaftshaus steht, führt den Namen: Karl-Legien-Straße.

Länderparlamente verschlingt einen so enormen Aufwand an Arbeitskräften, von den Kosten ganz zu schweigen, daß die Parole des Einheitsstaates wirklich den geistigen Boden bereichert findet. Steht die Frage unseres Verhältnisses zur Republik und zu ihrer Ausgestaltung noch immer im Mittelpunkt des Interesses, so ist die zweite Frage, die dem Parteitag das Gepräge geben dürfte, die unseres Verhältnisses zur Landwirtschaft und zu den in ihr arbeitenden Menschen. Die Beratungen über das Agrarprogramm werden von weittragender Bedeutung für die Gesamtpartei sein. Seitdem in Breslau 1895 der Entwurf eines Agrarprogramms abgelehnt wurde, ist die Partei zwar nicht untätig auf diesem Gebiete geblieben. In allen Landesteilen haben unsere Genossen viel mehr für die Landwirtschaft gearbeitet, als das nach außen in Erscheinung trat. In den Landtagen beeinflussten sie wie im Reichstag die Gesetzgebung in sozialistischem Sinne, jedoch mehr aus praktischen Tageserwägungen heraus, als nach klar umrissenen Richtlinien. Es liegt auf der Hand, daß ein solches Verfahren nicht für alle Zukunft gelten kann. Mag daher der Programmrat der Agrarcommission in seiner theoretischen Begründung und seiner praktischen Gestaltung auch noch Mängel aufweisen, so ist doch zu begrüßen, daß die Partei endlich dazu kommen will, auch für ihre fernere Arbeit auf dem Lande und für das Landvolk klare Ziele herauszubilden und diese Arbeit planmäßig zu gestalten.

Jungens in fleibjamer Tracht mit wehenden roten Wimpeln. Sie sind sie da: die Roten Falken, Kinderfreunde, die Reichsbannerjugend, die Jugendgruppe der Arbeiterportverbände, nicht zuletzt der Verein „Republik“, der in Kiel die besondere Schutzgarde der Sozialdemokratie bildet. Genosse Caserli begrüßt die Gäste namens der Partei und endet mit einem dreifachen Hoch, dessen Echo an den Häusermassen anbrummt. Die Reichsbannerkapelle spielt. Dann antwortete Genosse Wels mit einer weitblickenden Ansprache des Dankes. Er begrüßt die Jugend, das kommende Kampfergeheiß. Nun beachtete der Parteivorstand zum nahe gelegenen Hansahotel, wo er Quartier genommen hat. Ein Trommler- und Bläserorchester und die Jugend machte den Vortritt, wehende rote Wimpel schlossen sich an, lachende Hofleute aus jugendlichen Reihen. Dann war der Empfang beendet. Inzwischen marschierten die Massen mit roten Fahnen und Musik zum Gewerkschaftshaus, das festlich illuminiert ist. Hier hielt Dittmann eine zweite Ansprache, die Internationale erkundete. So steht die ganze Stadt im Zeichen des kommenden Parteitages. Jedermann in Kiel erfährt, daß die Sozialdemokratie hier ihre Heerschau hält, und daß die Massen der Arbeiterbewegung zu ihr stehen.

Beschlüsse des Bundesauschusses des ADGB

Berlin, 20. Mai. (Eig. Draht.) Der Bundesauschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes führte am Freitag seine Beratungen zu Ende. Im Auftrag der vom Bundesauschuss eingesetzten Kommission erstattete Schlimme vom Bundesvorstand Bericht über die Vorschläge zur Durchführung der Kernarbeitsgesetze und für das gewerkschaftliche Unterhaltungsweesen. Der Ausschuss stimmte den neuen Vorschlägen zu, der die Vereinfachung der tagungsgemäßen Parteiseiten (Zahl der geleisteten Wochenbeiträge) und möglichst einheitliche Karrenstage für Kampfunterstützungen (Streiks und Maßregelungen) sowie für soziale Unterhaltungen herbeiführen will. Richtlinien für die Vereinfachung des Beitrittsgebührens und der Beitragsleistungen sind früher bereits nach den Vorschlägen der Kommission vom Bundesauschuss verabschiedet worden. Alle diese Richtlinien werden auf dem kommenden Verbandstag der einzelnen Verbände zur Beratung gestellt.

Morgen beginnende Parteitag der deutschen Sozialdemokratie ist der Redenschäftsabteilung der Partei und ihrer parlamentarischen Vertretung vor der sozialdemokratischen Öffentlichkeit gewidmet. Der Stand der Bewegung wird geprüft, ebenso wie was getan oder was unterlassen ist. Aber nicht nur der Kritik soll die Tagung des sozialdemokratischen Parlaments dienen, sondern auch dem Aufbau der Partei und der Sicherung des Weges, der zu hohen Zielen führt. Das Jahrzehnten leidenschaftlicher Kämpfe ist diese Partei gemacht und geworden. Im vollen Wechseljahre der Kampfepochen unaufhaltsam vorwärtsdrängend, marschierend, auch wohl zurückgeworfen, aber immer im Begriffen, das Ziel im Auge! Sechs Jahrzehnte lang die wichtigste Etappe auf dem Wege zum Ziel der „freien Welt“, die Republik, und wenn das Erfurter Programm 1891 nicht mehr wie seine Vorläufer das Wort „sozialistisch“ war doch über den Sinn seiner demokratischen Lehren niemals ein Zweifel möglich. Jetzt ist die Republik nicht mehr ein Teilziel unseres Strebens, sie ist die notwendige Gegenwart geworden. Sie muß nicht mehr, sondern verteidigt und ausgebaut werden. Das nach Demokratie, das einst im Übergangsstadium unserer Geschichte, ist der Notwendigkeit geworden, die im jetzigen Stadium der Betrachtung steht der Parteitag. „Die Aufgabe der Sozialdemokratie in der Republik“, seiner wesentlichen Verhandlungspunkte. Es geht nicht allein um die taktischen Fragen: ob Koalition, ob nicht Koalition, ob Opposition oder positive Regierung. Wesentlich und von grundlegender Bedeutung ist die Frage der Tätigkeit der Partei ist, daß sie eine einheitliche Linie für ihr Verhältnis zu dieser Republik im Verhältnis, das getragen ist von dem unbeeinträchtigten von der Partei repräsentierten gesellschaftlichen Element der Erhaltung und dem Ausbau dieses Elementes zu machen. Soziale Kämpfe sind das Element der sozialistischen Arbeiterbewegung, die führen zu können, ohne auf Schritt und Tritt durch die politische Vorausbildung ihres Gelingens. Deshalb gilt es, uns selbst geschaffenen neuen Staat in seiner politischen Gestaltung so zu festigen, und dazu zu arbeiten, daß wir uns das Gesetz des sozialen Handelns von den Klassengegnern vorschreiben lassen müssen, sondern selbst bestimmen.

Der Parteitag in Kiel sieht die Sozialdemokratie im Zustande der Stabilität und der Selbstbestimmung. Die Zeit der sprunghaftesten Entwicklung ist vorüber. Aus der Periode der Agitation ist die Partei in die der Beharrung und der Verantwortung hineingewachsen. Aber Beharrung bedeutet nicht Stagnation. Noch liegen weite Gebiete des sozialen und politischen Lebens brach. Sie harren dessen, der ihre Bearbeitung in Angriff nimmt. Die Partei muß sich bereit halten, neben den bisherigen Wirkungsmethoden neue zu verwenden und auch auf ihrem besonderen Felde die Rationalisierung der Kräfte zu betreiben. Die Kulturreaktion, die sich heute mehr und mehr breit macht, zeigt uns, wie notwendig das Hervortreten unserer Kulturpolitischen Ideale ist. Die Masse der heranwachsenden Jugend in Stadt und Land wartet auf das Politische, das ihrem instinktiven Verlangen kulturelle und politische Bahnen weist. Die Sozialdemokratie darf sich ihr nicht verweigern. Sie muß und wird der kapitalistischen Reaktion begegnen mit dem Kampf um neue Lebensmöglichkeiten in geistiger Freiheit und wirtschaftlicher Sicherung, im Zeichen der Demokratie und des Sozialismus.

Als Vertreter des Bundesvorstandes gehen, wie durch die Wahl bestimmt wurde, Leipart, Grammann und Gertrud Hanna zum internationalen Gewerkschaftskongress nach Paris. Ebenfalls nimmt neben den bereits bestimmten Verbandsvertretern auch August Weg, der Vorsitzende des Fabrikarbeiterverbandes, am Pariser Kongress teil. Beim letzten Punkt der Tagesordnung, dem Ausbau des gewerkschaftlichen Bildungswesens, trat der Bildungssekretär des ADGB, Alexander Knoll, für eine Zusammenfassung und einheitliche Leitung der bisher von den Verbänden aufgezogenen gewerkschaftlichen Schulen und Kurien zur Ausbildung von Betriebsräten und Funktionären ein. Es ist zunächst an eine örtliche Zentralisierung der Schulinrichtungen und Kurse gedacht. Dadurch kann die Zahl der Lehrkräfte beschränkt werden. Die Verbände können natürlich nach wie vor für ihre besonderen Lehrzwecke ihre eigenen Lehrkräfte stellen. Die neue Schule soll mit einem Internat verbunden sein und 120 Schülern Raum bieten. Die Schulen des Metallarbeiterverbandes und des Fabrikarbeiterverbandes bleiben als Sondererziehungsanstalten dieser Verbände bestehen. Die Ausprache setzte eine einstimmige Zustimmung zu dem Plan der neuen Verbandsschulen. Der Bundesvorstand wird ermächtigt, für die Errichtung dieser Schulen nunmehr alles vorzubereiten.

Es ist ein gewaltiges Stück Arbeit, das zu leisten dem Parteitag gestellt ist. Wir wollen hoffen, daß die Erfüllung der gestellten Aufgaben gelingt. Wir sehen in guter Zuversicht den Verhandlungen des Parteitages entgegen, weil wir wissen, daß die deutsche Sozialdemokratie sich nicht nur ihrer Aufgaben, sondern auch ihrer schwereren Verantwortung bewußt ist. Wir begrüßen das sozialdemokratische Parlament und wünschen zu seinen Beratungen Glück.

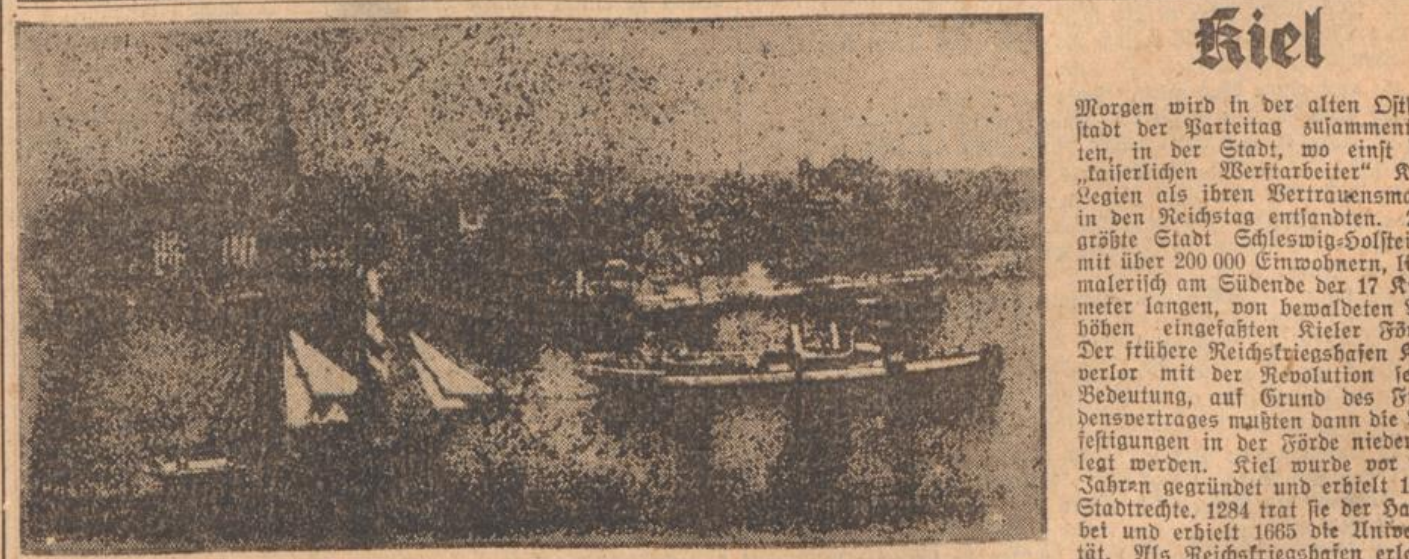
Der Beginn der Tagung in Kiel

Der Empfang des Parteivorstandes
Kiel, 21. Mai. (Zusatzdienst.) Der Parteivorstand traf am Freitagabend mit dem sabbatmorgens Zug aus Berlin 10.35 Uhr hier ein. Schon in der Vorhalle des Bahnhofs erwartete ihn eine dicht gedrängte Menschenmenge, die ihn mit herzlichen Zurufen begrüßte. Als dann die Anwesenden auf die Freitreppe traten, die zum Platz vor dem Bahnhof hinunterführt, bot sich ihnen ein überaus lebendiges Bild. Der weite Raum war schwarz von Menschen mit roten Fahnen überhäuft; im Vordergrund die Kieler Arbeiterjugend, viele Handwerker und Tausende Mädels und

Kommunistenverfolgung in Frankreich

Paris, 20. Mai. (Eig. Draht.) Am Freitag hat ein Ministerrat stattgefunden, vor welchem der Präsident der Republik und der Außenminister Brand einen Bericht über die Eindrücke abgaben, die sie von ihrer Londoner Reise zurückgebracht haben. Gleichseitig hatte der Justizminister Barthou vor dem Ministerrat die Gründe auseinandergesetzt, weshalb er trotz der ablehnenden Haltung der parlamentarisch zuständigen Kommission auf der Strafverfolgung der vier kommunistischen Abgeordneten bestehen müsse und betont, daß er in den nächsten Tagen der Kommission wichtige Dokumente über eine antifranchösische Tätigkeit des Kommunisten Doriot vorlegen werde.

greifbare Ziele sind aufzustellen: das Elend der Kleinrentner, das sich auch über die Rentner hinweggezogen hat, muß endlich beseitigt werden. Die Einheitsrepublik erkämpft werden. Die Sozialdemokratie, deren Ideenwelt weit über enge Reichsbegrenzungen hinausgreift, hat die moralische Verantwortung, auch über die „Republik“ hinweg das Panier der Einheitsrepublik zu heben. Von Anträgen zum Parteitag stellt diese Forderung notwendig ist, daß sie nicht in Resolutionen beschränkt zum einheitlichen Mittelpunkt der politischen Propaganda gemacht wird. Schon der nächste Parteitag sollte unter diesem Zeichen stehen. Ein Parteitag, der nicht zu leugnenden Verdrossenheit im Volke den Sozialismus geschuldet, der sich auf alte Traditionen und das Duzendfünftum in republikanischer Gewandlung aufrechterhalten. Schon die Tätigkeit der Regierungen, Verwaltungen und



Die Stadt eine sprunghafte Entwicklung, sie lebt im wesentlichen von der Marine. Nach 1918 hat man sich bemüht, andere Industriezweige nach Kiel heranzuziehen und bessere Wohnanlagen zu schaffen, das Ergebnis war aber bisher nicht sehr erfreulich. Trotz allem steht die Organisation der Sozialdemokratie in Kiel recht gut da, und unsere Parteiorganisation in der alten Hafenstadt kann als vorbildlich angesehen werden.

Kiel

Morgen wird in der alten Ostseestadt der Parteitag zusammengetreten, in der Stadt, wo einst die „kaiserlichen Werftarbeiter“ Karl Legien als ihren Vertrauensmann in den Reichstag entsandten. Die alte Stadt Schleswig-Holsteins, mit über 200 000 Einwohnern, liegt malerisch am Süden der 17 Kilometer langen, von bewaldeten Höhen eingeschnittenen Kieler Förde. Der frühere Reichskriegshafen Kiel verlor mit der Revolution seine Bedeutung, auf Grund des Friedensvertrages mußten dann die Befestigungen in der Förde niedergelegt werden. Kiel wurde vor 700 Jahren gegründet und erhielt 1242 Stadtrechte. 1284 trat sie der Hanse bei und erhielt 1665 die Universitätswürde. Als Reichskriegshafen erlebte

Gewerkschaftsbewegung

Bei der Firma Ritter W. Durlach sind, wie uns vom Deutschen Metallarbeiterverband mitgeteilt wird, erneut Differenzen ausgebrochen, die voraussichtlich zur Arbeitsniederlegung führen werden. Die Direktion, deren geistiger Inspirator ein Oesterreicher ist, will sich drücken von der Lohnerböschung, die der Schlichtungsausschuss vorsehen hat und versucht, die Arbeiterschaft, welche von ihr am 10. 5. 27 ausgesperrt wurde, als „neu eingestellt“ zu behandeln. Die Amerikaner glauben sich über deutsche Gesetze, bezw. tarifliche Bestimmungen und die Organisationen der Arbeiter und Angestellten hinwegsetzen zu können. Arbeiterfreundliche Mütter werden um Abdruck gebeten.

Aus Mittelbaden

Aus dem Albtal

Eitlingen. Wie aus dem Vereinsanzeiger ersichtlich, hält der Arbeitergesangsverein „Eintracht“ morgen Sonntag vormittags halb 10 Uhr eine Sängerversammlung ab; anschließend hieran findet eine Singstunde statt. In Anbetracht des umfangreichen Frühjahrs- und Sommerprogramms ist es notwendig, daß alle Sänger sich einfinden. Es wird vollständiger Besuch erwartet.

Kehl

hd. Marlen. Dem Beispiel der Handwerker- und Gewerbetreibenden Kehl folgend fand am letzten Samstag im Bürgeraal des Rathauses Goldschweyer eine Versammlung der Handwerker und Gewerbetreibenden der Gesamtgemeinde Marlen statt. Bezirksrat Georg Ritter-Marlen erstattete Bericht über den Verlauf der Versammlung in Kehl; die dort gefassten Beschlüsse wurden auch hier gutgeheißen und man beschloß, in gleicher Weise und geschlossen mit Kehl vorzugehen, um von den zur Verfügung gestellten Reichsmitteln für Bekämpfungsschäden, unter denen auch das hiesige Gewerbe und Handwerk schwer zu leiden hatte, etwas zu erhalten. Es wurde eine Kommission von vier Mitgliedern gewählt, die die hiesigen Handwerker und Gewerbetreibenden bei dem Hauptauschuss Kehl vertreten soll. Der Versammlung wohnte auch Bürgermeister Altmeyer bei.

Offenburg

Katholische Gemeinde. Sonntag, 22. Mai, norm. halb 10 Uhr: Deutsches Hochamt mit Predigt.

Kleine badische Chronik

Freiburg. Der Führer eines Personenautos aus Heidelberg überfuhr in der Kaiserstraße beim Gerbi-Platz einen 15 Jahre alten Radfahrer, der mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Nach Angaben von Augenszeugen trifft den Wagenführer keine Schuld.

Ein schweres Motorradunglück — Ein Toter

hd. Minselsheim, 20. Mai. Gestern Abend gegen halb 5 Uhr stieß zwischen Minselsheim und Rot-Malsch ein Motorradfahrer auf bis jetzt noch unaufgeklärte Weise auf ein Auto auf. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er tot vom Platze getragen werden mußte. Die Gerichtsbehörden von Wiesloch waren bald zur Stelle und brachten die Leiche nach Rot-Malsch.

Die Familientragödie in Niefern

Worheim, 19. Mai. Zu dem schrecklichen Unfall, das sich Donnerstag früh in Niefern zugetragen hat, werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die 25 Jahre alte Ehefrau des Emil Föhn, Besitzer eines kleinen Mechanikergeschäftes, hat ihrem Mann Salzsäure ins Gesicht geschüttet, darn selbst Salzsäure getrunken, ihren einzigen sechsjährigen Knaben durch mehrere Messerstiche getötet und schließlich sich selbst 16 Messerstiche am ganzen Körper beigebracht. Die Frau wurde Donnerstag früh 6.45 Uhr ins Worheimer Städt. Krankenhaus eingeliefert, wo sie schon um halb 8 Uhr gestorben ist. Auch der Mann wurde gegen halb 9 Uhr ins Städt. Krankenhaus gebracht, da die Verletzungen der linken Gesichtshälfte ziemlich schwer sind. Ueber die Beweggründe des entsetzlichen Vorganges schwebt noch Dunkel. Während von einer Seite als Anlaß Eifersucht der Frau angesehen wird, vermuten andere Gestehsünder, vor einem halben Jahre hat sich die Schwester der Frau Föhn von einem Eisenbahnzug tauffahren lassen und auch der Vater der Frau hat seitdem durch Selbstmord geendet.

Letzte Nachrichten

Kundgebung für europäische Wirtschaftsverständigung

Berlin, 20. Mai. Bei einer heute stattgefundenen Kundgebung für europäische Wirtschaftsverständigung, die der Handelsrat einberufen hatte, betonte der Präsident Dr. Hermann Fischer in seiner Begrüßungsansprache: Es kann keine Erholung in Europa eintreten, bis die Völker in allen Ländern sich darüber klar geworden sind, daß Handel kein Krieg, sondern ein Austauschprozess ist. Es gilt, aus der Zollgebundenheit wieder herauszukommen und den Weg für eine möglichst zweckmäßige Arbeitsteilung auf dem Weltwirtschaftsmarkt freizumachen.

Sir Philip Dawson-London, Mitglied des englischen Parlaments führte aus, daß England nur unter Zustimmung seiner Dominions einem europäischen Zollverein beitreten könne und selbst in diesem Falle müßte geprüft werden, inwiefern die angedachten Vorteile Veranlassung geben könnten, daß England keine gleiche Stellung, die es der Rassen- und Sprachgemeinschaft schulde, aufbehalte. Die englische Industrie müßte sich, wie die deutsche Industrie, organisieren, damit eine internationale Verständigung langsam erzielt werden kann.

Prof. Francis Delast-Paris forderte eine andauernde und endgültige Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland als erste Bedingung für Frieden und Wohlstand Europas. Legationsrat Dr. Wiedenfeld, Prof. an der Universität Leipzig, führte aus: Die Grundlage des chaotischen Zustandes von heute liegt in dem Gegeneinander der Strömungen, die sich aus dem Kriege in der Gegenwart ergossen haben. Also starkes Hervortreten des Staates verbindet, daß sich das Prinzip der internationalen Produktionsstellung wieder entfalte, das aus jedem Lande härtere

Kräfte heraushole. Auch werden politische Gegenläge in den wirtschaftlichen Kampf der Kräfte hineingetragen, und die noch größere Gefahr entstehe, daß aus den wirtschaftlichen Reibungen sich politische Gegenläge verhärteten oder neu bilden.

Reichsminister a. D. Gothein, Vorsitzender des Außenhandelsverbandes, forderte ebenfalls, daß sich Europa zu einem Wirtschaftsgelbte entwickle. Dem fünften allerdings starke Widerstände entgegen: Der nahezu ungenutzte Souveränitätsdrang der einzelnen Staaten, die Vorkriegsstellung, die Vertriebenartigkeit der Welt, die Kultur und dergl. Sogar ein radikales Niederreißen der europäischen Zollmauern würde schwere Verwirrungen schaffen. Nur schrittweises Vorgehen komme in Betracht.

Faschistische Solidarität

Wien, 21. Mai. (Funkdienst.) Im ungarischen Abgeordnetenhause wurde am Freitag der sozialdemokratische Abgeordnete Barany auf 10 Tage von den Sitzungen ausgeschlossen mit der Begründung, er habe sich am Tage vorher zu Äußerungen hinreißend lassen, die eine Schmäherung der italienischen Regierung darstellten.

Zur Postgebühren-Erhöhung

Berlin, 21. Mai. (Funkdienst.) Der Arbeitsausschuss des Verwaltungsrates der deutschen Reichspost beendete am Freitag die allgemeine Aussprache über die Postgebührenerhöhung. Die Einzelberatungen mit genauer Nachprüfung des Standes der Postfinanzien wurden mit Rücksicht darauf, daß die sozialdemokratischen Mitglieder des Arbeitsausschusses zum Parteitag nach Kiel reisen, abgebrochen. Sie werden am 1. Juni wieder aufgenommen werden, erst dann werden sich die Beratungen der eigentlichen Gebührenerhöhung zuwenden.

Schulreform in Schweden

Rosengården, 21. Mai. (Funkdienst.) Der schwedische Reichstag hat eine Schulreform beschlossen, nach der die Volksschulen zu einheitlichen Grundschulen für Knaben und Mädchen ausgebaut werden. Auf dieser Grundschule baut sich eine Realschule, auf dieser das Gymnasium auf.

China und Moskau

Paris, 21. Mai. (Funkdienst.) Der Vertreter des Temps in China hatte in Hankin eine Unterredung mit Tschangkaifsch. Dieser erklärte, er habe mit den Kommunisten abgerufen, weil deren Politik gegen die Grundzüge der Kuomintang verstoßen, wie sie von Sunjatsen einst aufgestellt worden seien. Der Bruch mit den Kommunisten Chinas bedeute auch den Bruch mit Moskau.

Im Kampfe um den Achtfundentag

Paris, 20. Mai. (Ein. Drabt.) Die Kammer hat am Freitag in ihrer Morgen Sitzung trotz des Widerstandes der sozialistischen Kammergruppe mit 405 gegen 150 Stimmen den Gesetzentwurf über das wöchentliche Arbeitsverbot über den Achtfundentag in der vom Senat abgeänderten Form angenommen. Die Kammer hatte die Ratifikation dieses Abkommens von der vorherigen Ratifikation desselben durch Deutschland abhängig gemacht. Der Senat hat diesen Vorbehalt noch verschärft, indem er das Inkrafttreten des Abkommens mit Frankreich von der vorherigen Annahme desselben durch England abhängig machte. In dieser Form kam am Freitag der Gesetzentwurf an die Kammer zurück. Der sozialistische Abgeordnete Debas bekämpfte in längeren Ausführungen die vom Senat vorgenommene Abänderung und betonte, daß durch diese Säufung von Vorbehalten die Arbeiter entlos auf das Inkrafttreten des Achtfundentages warten müßte. Der Senat wisse ganz genau, daß England von einer Ratifizierung nichts wissen wolle, und daß es diese von der vorherigen Annahme des Abkommens durch Italien abhängig mache. Der sozialistische Abgeordnete beantragte deshalb, den England besüßlichen Vorbehalt im Gesetzentwurf wieder zu streichen. Der Arbeitsminister bekämpfte diesen sozialistischen Antrag und wurde darin von mehreren Rednern der Rechten unterstützt, die u. a. den Standpunkt vertraten, daß der Achtfundentag überhaupt nur fakultativ in der französischen Industrie eingeführt werden sollte. Schließlich wurde denn der sozialistische Antrag abgelehnt, und durch Handaufheben des gesamte Gesetzentwurf angenommen.

Opfer des polnischen Terrors

Nach 40 Schwerverwundete
Berlin, 20. Mai. (Funkdienst.) Aus Ostoberschlesien wird gemeldet, daß von den am letzten Sonntag in Rohnitz durch polnische Demonstrationen verletzten Deutschen immer noch 40 mit schweren Verwundungen im Krankenhaus liegen.

Der Ozeanflug Newyork-Paris angetreten

Newyork, 20. Mai. Trotz der Schwierigkeiten, die das durch den Neuen aufgewachte Gelände dem Start bereitete, ist Kapitän Lindbergh seiner angekündigten Absicht gemäß zum Flug nach Paris aufgestiegen. — In fachmännischen Kreisen nimmt man an, daß Lindbergh am Mittwoch die amerikanische Küste überfliegen wird und daß er am Samstag um 19 Uhr westeuropäischer Zeit in Barcelona (Spanien) eintreffen wird. Man ist weiter der Meinung, daß das Wetter für die Unternehmung günstig ist.

Die Wirtschaftsreaktion in England

London, 20. Mai. Bei der heutigen zweiten Lesung der Gewerkschaftsvorlage nahm das Unterhaus mit 275 gegen 120 Stimmen die Bestimmung an, laut der Personen, die die Teilnahme an einem ungesetzlichen Streik ablehnen, gesperrt werden.

Aus dem Elsaß

Autonomie und Kirchenfragen
Paris, 20. Mai. „Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus Strassburg, in dem es heißt, das autonomistische Organ „die Volksstimme“ veröffentlichte die allgemeinen Richtlinien, nach denen demnächst das Programm der autonomistischen Partei aufgestellt werden solle. Dieses autonome Programm fordere für Elsaß-Lothringen das Selbstbestimmungsrecht, das zur vollkommenen Autonomie führen müsse. Elsaß-Lothringen müsse unter den Vereinigten

Staten von Europa einen Platz finden, seine Kräfte in freier wirtschaftlicher Einvernehmen mit Frankreich und Deutschland zu weiden und mit den anderen Völkern am Frieden und Fortschritt Europas mitarbeiten. Elsaß-Lothringen werde jeden Militärbesatz als ein Verbrechen gegen die Menschheit verurteilen und seine Abschaffung fordern. Die autonomistische Partei von Elsaß-Lothringen erklärt ferner, daß sie sich auf die Seite der Arbeiterklasse stelle und spreche sich gegen den extremen Parlamentarismus und für die Aufrechterhaltung der Religions- und Schulgesetze zu dem Augenblick, in dem die restlose Autonomie durchgeführt sei.

Paris, 20. Mai. Der elsaßische sozialistische Abgeordnete Kottler hat im Namen der sozialistischen Kammerfraktion einen Gesetzentwurf eingebracht, der bewirkt, unter Anwendung von Strafen über die Trennung von Kirche und Staat und das seit 1882 in Frankreich geltende Gesetz über die Volksschulpflicht in den elsaß-Lothringischen Departements einzuführen.

Aus dem kommunistischen Tollhau

Berlin, 21. Mai. Gestern hatten die aus der Partei ausgeschlossenen kommunistischen Führer Ruth Fischer und Urbahns eine außerordentlich stark besuchte Versammlung einberufen. Urbahns erklärte, daß die kommunistische Partei auf dem Wege des Sozialismus angelangt sei. Nach ihm sprach Ruth Fischer, die für die Partei aus, daß durch die Arbeitermassen eine große Enttäuschung ebe. Die linke Opposition, wie sie die neu. Organisation der Partei gefordert hatte, will den unverfälschten Leninismus wieder herstellen. Eine neue Partei soll nicht gegründet werden, sondern die Opposition kämpft für die Wiedererrichtung der revolutionären Arbeiter in der alten Leninistischen Partei. In einer Resolution wird erklärt, die Diktatur des Proletariats sei kein Ziel für die Partei, sondern ein Ziel, das in der jetzigen Zeit verwirklicht werden müsse.

Internationaler Gewerkschaftskongress

Paris, 20. Mai. (Ein. Drabt.) Die französische Regierung hat für den am 1. August hier stattfindenden internationalen Gewerkschaftskongress das Grand Palais zur Verfügung gestellt.

Hakenkreuz und Sowjetstern

Berlin, 20. Mai. (Ein. Drabt.) Im preussischen Landtag am Freitag im Rahmen der Beratung des Haushalts des Reichsausschusses für die Reichswehr wurde ein Antrag der Sozialdemokraten und Wirtschaftspartei eingebracht, die während der Verhandlungen über den Achtfundentag den Kommunisten stimmten. Von 352 Abgeordneten stimmten für den kommunistischen Antrag, 216 dagegen. Der Antrag wurde mit der großen Mehrheit von 80 Stimmen abgelehnt. Die Haushaltsfrage für 1927 wurde dann bei Stimmenhaltung der Sozialdemokraten mit 211 Stimmen der Koalitionsparteien gegen 155 Stimmen der Deutschnationalen, Kommunisten und der Wirtschaftspartei angenommen.

Kein fackelzug für Marx

Berlin, 21. Mai. (Funkdienst.) Der Sozialist Dr. Marx hat seinen Antrag auf einen fackelzug für Marx am Freitag im Reichstag abgelehnt. Die Vertreter der katholischen Verbände, die den Antrag waren, wurden von den übrigen Verbänden abgestimmt.

Karlsruher Polizeibericht

Tödlicher Unfall. Vergangene Nacht kurz nach 2 Uhr wurde der 42 Jahre alte ledige Schreiner Heinrich Tron aus Karlsruhe von dem in Richtung Schlachthof fahrenden Personenauto eines Gabels, Straßenbahn auf der Durlacher Allee bei der Seubertstraße überfahren, eine größere Strecke geschleift und so schwer verletzt, daß der Tod kurz darauf eintrat. Tron ist vermutlich ein Arbeiter der Seubertstraße. Die Leiche wurde in der Seubertstraße zwischen Seubertstraße und Schienen festgeklemmt und erst nach dem der Wagen mittels Winden hochgehoben war, konnte der Leiche befreit werden.

Verkehrsangelegenheiten

Verkehrsangelegenheiten haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Nachrichten, aber werden auch

Karlsruhe

Arbeiter-Radfahrer-Bund Solidarität, Gau 22. Am Sonntag, 22. Mai, morgens 9 Uhr, treffen sich sämtliche Motor-Radfahrer des Gau's in Bruchsal Total „Prinz Max“ zur Gauversammlung. Es ist Pflicht eines jeden Motorradfahrers, unbedingt anzukommen, wenn er nicht die Teilnahme verweigern will. Der Gauportausflug ist freier.

Naturfreunde. Sonntag Beteiligung an der Sammelreise der Freien Turnerschaft. — Montag Ausflugsfahrt. — Dienstag Fährfahrt.

Karlsruhe. Zweits Mitwirkung beim Festbankett der Freien Turner treffen sich die Sänger heute abend 7 Uhr am Pflanzgarten. Der Abmarsch nach dem Freien Turnplatz. Volkstänze werden unbedingt notwendig.

Eitlingen. Ab-Gesangsverein „Eintracht“. Morgen Sonntag vormittags halb 10 Uhr in der „Krone“ Sängervereinigung anschließend um halb 11 Uhr Singstunde. Das Erscheinen der Sänger ist Ehrensache. Der Vorstand.

Pfarrer Heumanns Heilmittel

vorrätig in den Alleindepots:
Alte Sachs'sche Apotheke von 1772
(Dr. Fritz Lindner)
Karlsruhe, Kaiserstr. 80. Tel. 488
Schwanen-Apotheke
Pforzheim, Bahnhofstr. 6
„Das Pfarrer Heumanns Heilmittel“ (272 Seiten, 150 Abbildungen) enthält (jeder Leser, der seine Adresse einschickt, von d. Firma Ludwig Heumann & Co., Nürnberg M 108, gratis u. franco zugesandt. Postk. genügt.

Endlich kommt **Ozonil** das vollendete selbsttätige Waschmittel, einfach im Gebrauch, liefert schneeweiße Wäsche und ist vollkommen unschädlich. Ein Versuch überzeugt!

Alleinige Hersteller:
Fabriken von Dr. Thompson's Seifenpulver, Düsseldorf



Aus der Stadt Durlach

Die ordentliche Hauptversammlung der Gemeinnützigen Bau- und Eigenheim-Siedelungsgenossenschaft e. G. m. b. H., die am Samstagabend im Lammiale stattfand, hatte einen verhältnismäßig besten Verlauf aufzuweisen. Der Vorsitzende des Vorstandes, Herr Telegrafendirektor Dr. A. u. S., gab einen gedrängten Bericht über die Tätigkeit der Genossenschaft im Geschäftsjahre 1926, wobei die Bauaktivität in Betracht kommt, infolge unglücklicher Verhältnisse auf dem Geldmarkt nur eine beschränkte gemessen sei. Er schloß mit einem hoffnungsvollen Ausblick auf die Bauaktivität im Jahre 1927. Auch der Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden, Herr Dr. über die Tätigkeit des Aufsichtsrats war nur kurz und zielte in einem energischen Appell an den Geist gegenseitigen genossenschaftlichen Fühlens und Sicherstehens. Diese Berichte, sowie die Berichterstattung über die Bilanz und die Bekanntgabe des Revisionsberichts lösten eine nur kurze Aussprache aus. Einstimmig wurde dem Vorstand und dem Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Gegen 2 Uhr wurde auf Antrag des Vorstandes beschlossen, aus dem Vermögen des Geschäftsjahres 1926 eine 4prozentige Dividende an dem Stand der Geschäftsjahres am 1. Januar 1926 zu verteilen. An Stelle von drei ausstehenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden die Herren Steinbrunn, Theurer und Sieger neu, das ausstehende Vorstandsmitglied Klenert wieder gewählt. Zu einer längeren Aussprache kamen zwei Anträge, die sich mit Maßnahmen des Vorstandes und Aufsichtsrats befaßten. Ein Antrag auf eine Genossenschaftswohnung erregte ein lebhaftes Interesse. Die Sache wurde einstimmig abgelehnt. Die zweite Anträge auf eine kleine Winderbeit Annahme. Gegen 10 1/2 Uhr konnte die Aufsichtsratsvorsitzende die Versammlung mit einigen anerkennenden Worten schließen.

Der Frauenabend der Ios. Frauenaktion Durlach. Dienstag, 19. Mai, fand in der Vestingsschule wieder ein Frauenabend mit Vortrag statt. Der Vortrag war nicht so gut wie in den Wintermonaten, aber dennoch befriedigend. Hauptpunkt der Tagesordnung war der Vortrag der Genossin Stieglitz über „Sozialistisches Erziehungsziel“. Der Referent vertrat die Ansicht, daß die Erziehung nicht nur mit einem Vortrag zu unterhalten, sondern die Anwesenenden zu einer Arbeitgemeinschaft herauszufordern, um durch leichtverständliche Ziele der sozialistischen Erziehung zu fügen. Er teilte die Erziehung in Klassenbewußtsein, Klassenkampf, Solidarität und proletarische Disziplin. Sehr viele Eltern können ihren Kindern wohl gute Erzieher aber nicht Erzieher

sein. Die Anlagen, die ein Kind mit zur Welt bringt, werden von den meisten Eltern nicht erkannt, und sie versuchen es daher auch nicht, ihre Kinder dementsprechend zu behandeln. Die Zeit reicht nicht mehr aus, um das ganze Thema zu behandeln, deshalb wurde auf alleseitigen Wunsch die Fortsetzung auf den nächsten Frauenabend am 14. Juni verlegt.

Das neue Stadion auf dem Verdenberg. In einer kombinierten Sitzung der Vorstände sämtlicher hier bestehenden Sportvereinigungen referierte über Umfang, Einrichtung und Zweck des Stadions im Besitze der Erbauer, Herr Dr. Billwiler und seines Direktors, Herrn Spidemann, der Vorsitzende des Kraftsportvereins, Herr Huber. Seiner Ausführungen entnehmen wir, daß das Stadion nach seinem vollendeten Ausbau als das größte privat erbaute Höhenstadion Deutschlands anzusprechen sein dürfte. Es wird auf etwa 15 Hektar Gesamtfläche Fußball-, Turn- und Tennisplätze, Laufbahnen, Schießstände, Regelpfaden, Schwimmbad usw. enthalten. Eine große Halle, 90 auf 50 Meter, dürfte allem Hallensport gerecht werden. Da das Stadion zur Abhaltung großer nationaler und internationaler Sportveranstaltungen aller Art bestimmt und geeignet ist, dürften sich, namentlich, wenn die geplante bequeme Zufahrtsstraße vollendet sein wird, aus seinem Bestehen wohl auch wesentliche wirtschaftliche Vorteile für die Geschäftswelt um der Stadt ergeben.

Beraterversammlung des Konjunkturvereins

Letzten Samstag, 14. Mai, abends 7 Uhr, fand im „Darmstädter Hof“ in Durlach die erste ordentliche Vertreterversammlung des Konjunkturvereins für Durlach u. Umg. statt. Von 42 gewählten Vertretern waren 39 erschienen. Vorstand und Aufsichtsrat waren vollständig vertreten. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wies darauf hin, daß der Konjunkturverein Durlach mit der heutigen Vertreterversammlung in einen neuen Zeitabschnitt eintritt. Während bisher die Mitglieder-Generalsammlung die oberste Instanz in der Genossenschaft darstellte, ist dieses Recht nunmehr auf die Vertreterversammlung übergegangen. Er wünschte und hoffte, daß der Konjunkturverein Durlach auch unter den neuen Statuten durch die tatkräftige Mitarbeit der neuen Vertreter weiter wachsen, blühen und gedeihen möge. — Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Rechnungsbericht über das erste halbe Geschäftsjahr, berichtete der Geschäftsführer Dornier. Er gab ein Bild über den Stand der Genossenschaft. Aus den Ausführungen ging hervor, daß die finanzielle Lage des Vereins eine gute ist. Der Umsatz weist gegenüber dem Vorjahre eine beträchtliche Steigerung auf. Dementsprechend ist auch der Rohertrag ein Höherer. Dieses dürfte sich auch, wenn keine unvorhergesehenen Fälle eintreten, beim Geschäftsjahres-

jahresabschluss in der Ausschüttung für Rückvergütung auswirken. — In der Diskussion über den Bericht ergrieffen verschiedene Vertreter das Wort. Es wurden der Verwaltung verschiedene Wünsche unterbreitet. Ganz besonders wurde darauf hingewiesen, daß in Durlach u. St. höhere Brotpreise bezahlt werden müßten, als in Karlsruhe und anderwärts. In die Verwaltung wurde das Ersuchen gerichtet, zu prüfen, ob hier durch den Konjunkturverein keine Forderung herbeigeführt werden könnte.

Geschäftsführer Dornier ging auf die einzelnen Anregungen ein. Besonders bezüglich der Brotpreise laute er schleunigste Prüfung an. Wir werden in den nächsten Tagen schon näheres hierüber mitteilen können. Punkt 2 der Tagesordnung, Wahl zum Aufsichtsrat. Es wurden 9 bisherige Mitglieder wieder gewählt. Punkt 3, betr. Eröffnung neuer Verkaufsstellen. Von verschiedenen Seiten wurde an die Verwaltung das Verlangen gestellt, neue Verkaufsstellen zu eröffnen. Der Geschäftsführer gab die Grundzüge bekannt, nach denen der Konjunkturverein an die Errichtung neuer Verkaufsstellen herantreten darf. Ganz besonders betonte er, daß eine Genossenschaft nicht dazu übersehen könnte, erst eine Verkaufsstelle zu eröffnen und dann Mitglieder zu werben, sondern zuerst müsse eine bestimmte Anzahl Mitglieder vorhanden sein, die man einen Genossenschaftsabend ausmachen kann. Punkt 4 betraf Beratung von Grundstücken. Dem Verkauf eines Baugrundstücks in der Waldstraße in Durlach wurde einstimmig zugestimmt. Punkt 5, Einführung eines Sterbunterstützungsstatus wurde von der Tagesordnung abgelehnt und für die nächste Vertreterversammlung zurückgestellt. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft. Mit Worten des Dankes und mit der Bitte an die Vertreter, Hand in Hand mit der Gesamtverwaltung mitzuarbeiten an dem weiteren Ausbau der Genossenschaft schloß der Vorsitzende die äußerst anregend verlaufene Versammlung. Möge der Erfolg nicht ausbleiben.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte für 22. Mai: Ziemlich heiter, trocken, warm.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe
Todesfälle. Josef Seiler, Rechtskonsulent, Chemann, alt 53 Jahre, Hildebrand, alt 3 Jahre, Vater August Klinker, Folsen-Wachmeister, Emma Graumann, alt 83 Jahre, Witwe von Fred. Graumann, Major a. D. Emma Böb, 32 Jahre, Ehefrau von Emil Böb, Kaufmann.



Frische und Reinlichkeit machen sich bezahlt

Mancher Verkäufer ist wenig erfolgreich, weil man bei ihm das appetitliche Aeußere vermisst, das man heute mit Recht erwarten darf. Wesentlich sind ein reiner Mund, gesunde Zähne und angenehm duftender Atem. Nach dem Essen, Trinken und Rauchen sind P. K.-Kau-Bonbons besonders zu empfehlen. — Dauerndes Aroma, Reinigung der Zähne, Kräftigung des Zahnfleisches.



Drucksachen aller Art liefert schnell und billig Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G. m. b. H.

Komplette Baby-Ausstattungen in hervorragender Qualität
Telle 20.- 46 35.- 84 75.-
Besonders preiswert:
Strampelhöschen 2.10 1.65 1.35
Kleidchen Handarbeit, reine Wolle, in vielen Farben 3.50
Steppdecken Satin, von . . 1.95
Rudolf Wieser jr.
Ludwigsplatz
Beachten Sie meine reichhaltige Auslage!

Als Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-Kranke hat sich niedergelassen Dr. med. Otto Böhne
Sprechstunden Westendstraße 88
12-1, 4 1/2-6 Uhr.
Samstags nur 12-1 Uhr. 4851

Weiss und gerund
bleiben Zähne durch ein regelmäßiges Bürsten mit einer gewöhnlichen Zahnbürste entfernt man aber niemals die zwischen den Zähnen zurückbleibenden Speisereste, die Urheber der Zahnlücke sind. Die Garantie „Marke Ries“ ist nicht nur der Zahnbürste, sondern auch der zweckmäßigen Vorrichtung wegen bevorzugt.
Erhältlich: Jede Friedrichsplatz 7. 4851

Mary Ernst
die edle Cigarette!

Sonder-Angebot für den Pfingst-Bedarf

- Damen-Kleider aus kariertem Waschseide 4.90 3.75 **3.50**
- Damen-Kleider aus gemustertem Voll-Volle Stoffe jugdl. Formen 11.90 9.90 **6.90**
- Damen-Kleider aus reinwillenem Musseline aparte Formen 17.90 18.50 **11.50**
- Damen-Blusen aus reinseid. Sat., mit lang. Ärm und Faltschen 18.90 18.50 **12.50**
- Damen-Blusen aus Crepe de chine, in weiß u. farb., z.T. m. Hand-auszug 29.80 24.50 **19.50**
- Damen-Mäntel aus halt. Stoffen, imprägn. mod. Karos u. ell. farbig 18.90 13.50 **12.50**
- Damen-Mäntel aus solid. schwarzer Kunstseide in modern. Fass. 36.50 29.90 **24.50**
- Damen-Mäntel aus imprägn. Herrenstoffen in nur guter Qual. 39.50 36.50 **29.50**
- Damen-Pullover aus Seide od. Wolle m. Seide auch mit Patent-verschl. 16.90 14.75 **9.50**
- D.-Strickjacken mit und ohne Pelzbesatz, in nur modern. Dessins 21.90 19.90 **10.50**
- Damen-Kostüme aus reinwill. Stoffen, Jacke a. halbsied. Serge 29.50 29.50 **24.50**
- Damen-Mäntel aus reinwill. Ripps, nur beste Qualität, in hellen Farben 36.50 32.50 **24.50**
- Damen-Kostüme aus Ia. Ripps, in all. mod. Fassungen, allerneuest. Fass. 64.- 48.- **39.50**

In unserer Abteilung Kinderkonfektion finden Sie bei größter Auswahl besonders preiswerte Angebote!

Modehaus Landauer

Das große Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Sozialdemokr. Partei Karlsruhe
Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern die schmerzliche Nachricht, daß unser langjähriger und verehrtester Genosse
Fritz Nagel
Wirt zur Laterne
an den Folgen eines Herzschlages unerwartet rasch verstorben ist. Die Beerdigung findet am Montag nachmittag 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Wir ersuchen unsere verehrlichen Mitglieder um zahlreichste Beteiligung.
Der Vorstand.

Todesanzeige.
Tieferschüttet teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass heute nachmittag unser lieber Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Fritz Nagel
Gastwirt „Zur Laterne“
an einem Herzschlag verschieden ist.
Die Beerdigung findet am Montag, den 23. d. Mts., nachmittags um 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.
Karlsruhe, den 20. Mai 1927.
Für die tieftrauernd Hinterbliebenen:
Pauline Nagel, geb. Clappier.

Sängerbund „Vorwärts“
Todes-Anzeige.
Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß unser liebes Mitglied
Fritz Nagel
Wirt
plötzlich verstorben ist. Die Beerdigung findet Montag nachmittag 1/4 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Die Sängertreffen sind 1/4 Uhr am Friedhofseingang. Um zahlreichste Beteiligung bitten
Die Verwaltung.
4687

Für jeden tüchtigen Mann sich ziemt, daß er nur Hanewader trinkt.
Der berühmte Hanewader-Kautabak wird von der Firma G. H. Hanewader in Nordhausen seit 110 Jahren hergestellt. Die Erfahrungen eines Jahrhunderts und die Verwendung edelster Rohstoffe machen es erklärlich, daß Kenner stets ausdrücklich Hanewader verlangen. Merken Sie sich: „Hanewader“!

Trauerhüte in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaisersrl. 137

Stauerbriefe liefert schnell und billig Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G. m. b. H.

BEKANNTMACHUNG

Hierdurch gebe zur Kenntnis, daß ich mein bisheriges Geschäftslokal, in welchem ich seit 23 Jahren mein Geschäft inne habe, im Spätsommer 1927 räumen muß und nach **Kaiserstr. 205** (zwischen Waldstr. und Hauptpost) verlege.

Aus diesem Grund sehe ich mich gezwungen, meine **riesenhaften Läger in Damen- und Backfisch-Konfektion** auszuverkaufen. Um dieses in vollem Umfang zu erreichen, veranstalte ich einen

Vollständigen Räumungs-Ausverkauf

wegen Umzug. Beginn: **Samstag, den 21. Mai 1927, vormittags 8 Uhr.**

Ich werde nun während des mir aufgezwungenen Ausverkaufs alles daran setzen, meiner Kundschaft, zum Abschied aus meinem bisherigen Lokal, **Vorteile zu bieten**, die Sie doppelt veranlassen sollen, mich später auch in meinen neuen Geschäftsräumen, durch regen Zuspruch zu erfreuen.

Besichtigen Sie meine entsprechend dekorierten Fenster und überzeugen Sie sich selbst.

Um den riesenhaften Andrang, welcher begreiflicherweise entstehen wird, zu bewältigen, bitte ich auch die Vormittagsstunden zum Einkauf reichlich zu benützen.

S. MICHEL-BÖSEN

Konfektionshaus

am Marktplatz

SPEZIALHAUS FÜR DAMEN- U. BACKFISCH-KONFEKTION

Arbeiter- Wohlfahrts-GELD LOTTERIE
ZIEHUNG SICHER 25. MAI
mit nur 50 Pf. 5000 Mk. zu gewinnen
125000 M - GESAMT-HÖCHSTGEWINNE
50000 M - U. HAUPTGEWINNE
40000 M - U. HAUPTGEWINNE
LOSE 50 Pf. 11.5 M, PORTO u. LISTE 25 Pf.
Stürmer, Mannheim
LOTTERIE-UNTERNEHMER, O 7, 11
POSTSCHECKK, 17043 KARLSRUHE i. B.
Hier bei H. Zwerg, Bräuer, J. Kern.

SONDER-ANGEBOT

Wir bieten besonders günstig an: Langjährig erprobte Qualitäten echterbariger und federdichter Barchente u. Daunenkörper in rot, gold, lila, fraile, grün, blau
80 cm breit 1.50 1.60 1.80 2.20 2.50 2.90
130 cm breit 2.40 2.60 2.80 3.60 3.80 4.20
nur doppelt gereinigte Federn, Halbdauen u. Daunen
1 Pfund Mk. 1.20 3.50 4.50 5.50 6.50 8.50
10.50 bis Mk. 18.00

Anfertigung und Füllen von Kissen und Deckbetten kostenlos nach gewünschter Zusammenstellung. - Füllen im Beisein des Kunden
Arnoldbetten in allen Ausführungen
Seegras-, Welle-, Kapok-, Rohhaar-, Schlafraffia-Matratzen in gewohnt billiger und erd-klafter Ausführung

Befuchen Sie unter
BETTENHAUS
AM WERDERPLATZ
J. SCHNEYER
Kaiserstr. 59 Halbfelle Waidhornstr.
Werderplatz Ecke Morionstr. Eckw. Wilhelmstr.
Mühlburg Halbfelle Herdtstraße

Speisezimmer und Herrenzimmer
in bekannt guter Qualität
außergewöhnlich billig bei
Heinrich Karrer
Philippstr. 19
Kein Laden
4661

Gummimäntel, Lodenmäntel
la imprägnierte Windjacken
in großer Auswahl und zu äußerst billigen Preisen nur bei
52 Weintraub 52
Kronensstraße Kronensstraße

Alteisen u. Altpapier
zahlt am Besten
L. & A. Schwarzenberger
Schützenstr. 73
Telephon 5567

Kleinkunstbühne „Zum Elefanten“
Versäumen Sie nicht unser neues Programm ab 16. Mai mit
Irene Rubens Vortragskünstlerin
Ado und Partnerin Mensendieken in höchster Potenz
Harry Wendtland der beliebte humorv. Conférencier und Vortragskünstler
Miß Djela Original-Indische Tänze
TAIFUN, der sprechende Jongleur 30 Minuten Lachen!
Beginn abends 8 Uhr.

Union-Theater
Kaiserstraße 211.
Der größte Naturfarbentheil der Gegenwart!
Douglas Fairbanks
Der Seeräuber
Ein Heldenlied von den Taten und Fahrten der „Herren der Südsee“, der blutdürstigsten Piraten aller Zeiten. - Sämtliche 8 Akte in Naturfarben!
Großes Belprogramm!

Pfannkuch
Duale spanische
Blut-Orangen
3 Stk. 25 Pf.
3 Stk. 30 Pf.
3 Stk. 35 Pf.
Goldgelbe
Bananen
Zitronen
Stück 6 u. 7 Pf.
Pfannkuch

Herrenrad
gut erb. für 30 Mk. zu best. Schaibie, 24 bis für 1. II
Berein gegen Haus- und Straßendiebstahl e. B. Karlsruhe.
Einladung zur Hauptversammlung am Montag, den 20. Mai d. J., abends 8 Uhr, im Bürgeraal des Rathauses.
Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht 1926.
2. Kassen- und Rechnungsbericht 1926.
3. Entlastung des Vorstandes.
4. Wahl des geschäftsführenden Vorstandes.
5. Wahl der Kassenprüfer.
6. Berichtsjahr 1927.
7. Verschiedenes.
Anträge der Mitglieder sind bis spätestens 25. Mai bei der Geschäftsstelle einzureichen.
Der Vorstand:
H. Sauer, 1. Bürgermeister.

Jahrzehntelange Erfolge
beweisen die
Zuverlässigkeit u. Leistungsfähigkeit
des
Minimax-Feuerschutzes
Über 84000 Brände mit Minimax gelöscht und 159 Menschenleben vom Feuertod errettet. Mehr als 2 1/2 Millionen Minimax-Apparate im Gebrauch.
Gr. Polizeiausstellung Berlin 1925
Großer Staatspreis
Für Brände leicht entzündlicher Stoffe wie Benzin, Öl, Spiritus, Lack etc. nur
Minimax-Perkeo-Schaumapparate
in allen Größen, vom kleinen Hausapparat bis zum Generator, ortsfest tragbar od. fahrbar bis 8000 Ltr. Schaum in 1 Min. Verlangen Sie kostenlos! Auskunft über Feuerschutz
Minimax A.-G. für Süddeutschland, Stuttgart
Hauptvertretung: **J. A. Neumaler, Karlsruhe** Kaiserstraße 141
Bezirksvertretung: **Karl Fiebig, Karlsruhe** Karlsruhe 24

Die Volksbuchhandlung
befindet sich jetzt
Waldstraße Nr. 28
Telefon Nr. 7022

Tomaten-Setzlinge
kräftige Pflanzen mit Topfballen in nur besten, ertragreichen Sorten sowie
Gemüse-Setzlinge
sämtliche Sorten, empfiehlt billigst
Christian Riepp's Gärtnerei
Rintheimerstr. 36 Telefon 2964
Verronesohlen u. Fleck 3.88 Kindersohlen Gr. 33 1.88
Damensohlen u. Fleck 2.88 Kindersohlen Gr. 34 1.78
Herrensock . . . 1.- Damensch. schwarzen 0.38
Wamentock . . . 0.88 Herrenschn. schwarzen 0.48
Riester nähen, Fersenfutter kostenlos.
Besichtigen Sie meine
Amerikanische Schuh-Beschlagnast
Markgrafenstraße 43, Hof 4406
Arbeiter! Beschäftigt bei Eueren Einkäufen die Interenten dieser Zeitung

Sehen Sie sich bitte vor dem Einkauf mein reichhaltiges Lager in
Kohlenherden Gasherden Komb. Herden und Oefen an
Erstklassige Fabrikate Billige Preise.
N. Hebeisen
Spezialmagazin für Küche und Haus
Werderstr. 36
Tel. 1688
Klauprechtstr. 2
Tel. 2749
Gegründet 1888
Zahlungsanleihe

Pfannkuch
21 Pf. 4670
Touristen-Proviand
Mettwurst
in feiner Zubereitung
von **45 Pf.**
Züringer und
Goldener
Salami
und
Cervelat
1/2 Pfd. **55 Pf.**
65 u. 75 Pf.
Delfardinen
Dose von **32 Pf.**
Pfannkuch

Apfelwein // das bekömmlichste und billigste Volksgetränk!

Zentrums Presse / Koalition / Sozialdemokratie

G. Sch. Die Sozialdemokratie ist in Preußen, Hessen und in Baden an der Regierungskoalition beteiligt, nicht aber im Reich. Das Zentrum ist dagegen sowohl im Reich als in den drei genannten Ländern Regierungspartei. Die Politik, die die Regierungskoalition im Reich betreibt, fordert die Sozialdemokratie zu scharfer Kritik und zum entschiedenen Kampfe heraus. Das Zentrum, das dem Bürgerblock den Kanzler und den Arbeitsminister stellt, und das außerdem wirklich maßgebenden Einfluss im Bürgerblock ausübt, wird selbstverständlich auch von der sozialdemokratischen Kritik getroffen. Das ist sachlich begründet und gerechtfertigt. Und solange diese Koalition im Reich besteht und sie auch in der Zukunft wie bisher handelt, wird die sozialdemokratische Kritik und der Kampf gegen den Bürgerblock bestehen bleiben.

Für die Zusammenarbeit zwischen Zentrum und Sozialdemokratie in den Ländern, in denen beide Parteien in der Koalition sitzen, können sich aus dieser Situation Bestimmungen und erste Schwierigkeiten ergeben. Die Kämpfe, die in der Reichspolitik zwischen dem Bürgerblock und der Sozialdemokratie ausgefochten werden müssen, finden natürlich auch ihren Widerhall in der Presse der beiden Parteien wie in Versammlungen. Auf wirtschaftlichem und ganz besonders auf sozialpolitischem Gebiete steuert der Bürgerblock einen Kurs, der nicht nur den schärfsten Widerspruch der freigeberischen und sozialdemokratischen Arbeiterschaft hervorgerufen hat, der auch in den Reihen der katholischen Arbeiterschaft steigenden Unmut erregt. Und ebenso ist bekannt, daß die Zentrumsanhänger, die entschiedene Demokraten und Republikaner sind, mit großem Ernste und in ehrlicher Sorge die Haltung des Zentrums in der bestehenden Regierungskoalition im Reich betrachten und beurteilen.

Die großkapitalistischen und großagraren Interessen, die den Gesamtinteressen des werktätigen Volkes aufs schärfste widersprechen, finden durch den Bürgerblock die nachhaltigste und eifrigste Pflege, während die gesamte Arbeiterschaft eine andauernde Benachteiligung erlährt. Daß auf kulturpolitischem Gebiete erhebliche Gefahren drohen, und noch eine Fülle rückwärtlicher Pläne geübt und vorbereitet werden, muß ebenfalls als Tatsache konstatiert werden. Auf steuerpolitischem Gebiete ist der Bürgerblock Wege gegangen, und er versucht Pläne zur Ausführung zu bringen, die die Sozialdemokratie im Interesse der nichtbesitzenden Klasse in die schärfste Abwehrstellung drängen.

Dazu kommt, daß seit dem Bestehen des Bürgerblocks außenpolitisch auf der ganzen Linie nicht nur Stillstand eingetreten ist, vielmehr bereits empfindliche Rückschläge zu verzeichnen sind. Es ist kein Geheimnis mehr, daß der Reichsaussenminister deshalb tief verstimmt und mißmutig geworden ist, weil er in der Befolgung der Politik, die mit Locarno begonnen hat, fortgesetzt und überall auf große Schwierigkeiten stößt, die in dem Augenblick einsetzten, als der Bürgerblock ins Leben trat. Es gibt eben ganz begrifflicher Weise in der ganzen Welt nirgends einen Politiker oder Staatsmann, der so leicht wäre, die deutsch-nationale Hundertschaft im Bürgerblock als Sicherheit für eine ehrliche Verständigungspolitik gelten zu lassen.

Daß wir seit dem Bestehen des Bürgerblocks außen- und innenpolitisch nur Rückschläge, aber keine Fortschritte zu verzeichnen haben, auf sozialem Gebiet nur Gefährdung und Schädigung der Arbeiterinteressen, das schafft ganz zwangsläufig eine Kampfstimmung, die in Wort und Schrift zum Ausdruck gelangt. Das Zentrum ist deshalb in eine steigend stärkere Empfindlichkeit geraten. Mögen ihm, besonders auf kulturpolitischem Gebiet, schon manche seiner Wünsche erfüllt worden sein, und mag die Erfüllung weiterer und größerer Wünsche auf diesem Gebiete in Aussicht stehen, die Gefahren, die durch die Politik des Bürgerblocks auch dem Zentrum als Partei erwachsen, tauchen bereits ganz sichtbar auf.

In dieser Situation erlaubt nun die Badische Zentrumskorrespondenz, und in ihrem Gefolge badische Zentrumsblätter, die sozialdemokratische Kritik durch die wiederholt zum Ausdruck gebrachte Drohung mit der Auflösung der bestehenden Koalition in Baden

einwärts zu bringen zu können. Dieser mehrfach unternommene Versuch, der gelegentlich auch durch den Hinweis unterstützt werden sollte, das Zentrum werde schließlich in eine Prüfung darüber eintreten müssen, ob es fernerhin noch empfehlenswert und tragbar sei, in den Ländern eine Koalition mit der Sozialdemokratie bestehen zu lassen, wenn die Sozialdemokratie im Reich in der Opposition steht und beharrt, erfordert, nachdem wir lange genug dem Spiel der Zentrumskorrespondenz zusehen haben, eine offene und nicht mißzuverstehende Antwort.

Die Zentrumskorrespondenz und gewisse hinter ihr stehende Zentrumskreise befinden sich in einem Irrtum, wenn sie annehmen, oder glauben, ihre Drohungen könnten den gewünschten Erfolg erzielen. Die badische Sozialdemokratie hat seit der Staatsumwälzung den vollgültigen Beweis dafür geliefert, daß sie, auch unter

Die öffentliche Meinung

findet impulsive Lebenskraft in der Tageszeitung, die überall gelesen wird Ihre Anzeige gehört in unsere Spalten

erschweren Bedingungen und ohne Rücksicht auf agitatorische Voroder Nachteile, bereit ist, Verantwortung zu tragen und ehrliche Koalitionspolitik mit den Parteien zu treiben, bei denen die Voraussetzungen dafür vorhanden sind. Das ist auch heute noch die Auffassung und die Absicht der badischen Sozialdemokratie. Mögen auch einzelne Sozialdemokraten anders darüber denken. Wenn auch der Bestand des Staates und der Staatsform derweil als gesichert angesehen werden darf, es sind noch genug Aufgaben im Sinne des weiteren Ausbaus des Staates zu leisten, die das Fortbestehen einer Koalition nötig machen, der auch die Sozialdemokratie angehört. Und die badische Sozialdemokratie weiß, daß in einer Koalition von allen an ihr beteiligten Parteien Kompromisse eingegangen und gelegentlich selbst auch schmerzliche Opfer gebracht werden müssen: von der stärksten wie von der schwächsten der Koalitionsparteien. Keine der Koalitionsparteien darf aber den anderen Zumutungen stellen, die eine oder alle anderen Koalitionsparteien in der Öffentlichkeit als abhängig darstellen. Wenn aus dem Lager der badischen Zentrumspartei heraus wiederholt, und selbst bei ganz geringfügigen Anlässen gegenüber der Sozialdemokratie darauf verwiesen wird, das Zentrum könne, wenn es wolle, auch eine andere Koalition bilden und wenn der Sozialdemokratie ganz deutlich zu verstehen gegeben wird, sie solle sich sehr bescheiden, sonst werde das Zentrum von seiner Mächtigkeit Gebrauch machen, einmal eine andere Koalition zu bilden, so bedeutet das den systematischen Versuch der Diskreditierung der einen der Koalitionsparteien.

Und angesichts dieser Tatsachen bringt es der Badische Beobachter in seiner gestrigen Ausgabe fertig, in einer Polemik gegen den Volksfreund zu schreiben:

„Wenn es in einer Koalition gewisse Pflichten und Grenzen gibt, so möge dies namentlich die sozialdemokratische Presse nicht veranlassen.“

Jawohl, es gibt in einer Koalition gewisse Pflichten und Grenzen, gegen die nicht derart verstoßen werden darf, wie es durch die Zentrums Presse geschehen ist.

Die weitere Fortsetzung dieser Taktik der verjudeten Einschüchterung führt unvermeidlich in kurzer Zeit zu der Antwort: „Was ist es genau? Die badische Zentrumskorrespondenz und andere Zentrumsorgane haben in den letzten Wochen dafür gesorgt, daß die allerschärfste Grenze des noch Erträglichsten bereits erreicht worden ist.“

Wir wollen es ganz offen hier aussprechen, daß die sozialdemokratische Anhängerschaft im Lande es schon seit Wochen nur noch sehr schwer zu verstehen vermag, daß wir uns die Drohungstaktik der Zentrumsorgane solange überhaupt haben gefallen lassen. Das geschähe natürlich nicht deshalb, weil wir durch einen Bruch der gegenwärtigen Koalition haben, oder weil Sozialdemokraten an irgendwelche Posten drängen, sondern weil wir den Fortbestand der Weimarer Koalition in Baden noch für nützlich und notwendig halten und weil wir Politik nicht aus Kleinlichkeiten und kleinsten Gesichtspunkten heraus treiben, sondern aus den wichtigsten Zielen heraus. Wir halten nach wie vor daran, daß in Baden die jetzt bestehende Koalition für erforderlich ist, aber — das höchste der allgemein- und parteipolitischen Güter ist für uns nicht.

Das badische Zentrum kann gewiß und zu jeder Zeit eine andere Koalition bilden, wir Sozialdemokraten werden aber auch politisch durchaus munter weiter leben, wenn wir in der nächsten Zeit weder in einer Koalition noch in der Regierung vertreten sind.

Wir verstehen es, wenn die Zentrums Presse sich gegen die sozialdemokratische Kritik am Bürgerblock und an der Reichspolitik nur Wehr setzt. Und wir sind keineswegs empfindlich, wenn auch einmal kräftig darüber geschrien wird. Aber die in letzter Zeit mehr und mehr sich abzeichnende Koalition wird sich, wie wir mit Bestimmtheit erwarten, die badische Sozialdemokratie nicht mehr gefallen lassen.

Wir bitten, davon Notiz zu nehmen.

Partei-Nachrichten

Veranstaltungen finden statt:
Vorbuch: Sonntag, den 22. Mai, mittags 3 Uhr, im „Löhner“ öffentliche Versammlung. Gen. Farrer Kappes spricht über „Die städtische Idee des Klaffenampfers“.

Reichstag (Albial): Sonntag, den 22. Mai, mittags 3 Uhr in der „Krone“ Versammlung für das gesamte Albial. Gen. Minister Dr. Kemmle spricht über den „Stand der Reichspolitik“. Die gesamte Bevölkerung des Albials ist eingeladen. Die Genossen werden gebeten, für reifsten Besuch der Versammlung zu werben.

Stühwieser Amt Kastatt: Sonntag, den 22. Mai, mittags 3 Uhr. Mitgliederversammlung mit Vortrag des Gen. Stadtrat S. b. n. Karlsruhe.

Bruchsal: Montag, den 23. Mai, abends 8 Uhr, im Saale der Kaffee Strauß: Frauenversammlung mit Vortrag der Genossin Stadträtin Müller-Karlsruhe. Thema: Die Frau und die Parteiorganisation.

Karlsruhe-Albial: Mittwoch, den 25. Mai, abends 8 Uhr, im „Eichbaum“ Lichtbildvortrag von Gen. Prof. Wilhelm-Karlsruhe. Thema: „Von Artier zum Menschen“.

Kappelrodt: Samstag, den 28. Mai, abends 8 Uhr, im „Reichsloft“ öffentliche Versammlung mit Vortrag des Landtagsabg. Gen. R. K. r. Karlsruhe über „Die Steuererleichterung“.

Niefern: Sonntag, den 29. Mai, vorm. 9 Uhr, Gemeindefretterkonferenz für die Ortsvereine des Amtsbezirks Niefern. Tagesordnung: 1. Organisation und Haltung im Bezirk. 2. Die Gastvereine und die Kommune. Referent: Oberregierungsrat Gen. Dr. Thoma-Karlsruhe.

Von den Genossinnen und Genossen wird erwartet, daß sie alle für guten Besuch dieser Veranstaltungen sorgen.

Was Sie zum **Selbstbau eines Radio-Apparates** benötigen, finden Sie in reicher Auswahl, in modernster Ausführung u. zu günstigen Preisen bei **Badische Lehrmittel-Anstalt**
 Inhaber: **Otto Pesold, Kaiserstraße 14** (neben der technischen Hochschule) — **Telephon 3260**

RUNDFUNK
 Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G.
 Stuttgart Welle 379,7 Freiburg Welle 577

Kostenlose Beratung und sämtlichen **Rundfunkbedarf**
RADIO-KÖNIG
 Kaiserstraße Nr. 112

Angeschaltungen: Vortrag: R. Formis, Stuttgart. 7.15 Uhr: Enklischer Sprachunterricht. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Konzertsaal der Viederhalle Stuttgart: Musikalische Akademie. Kompositionabend Juan-Venex.

Donnerstag, 26. Mai: 12 Uhr: Uebertragung von Schloßplatz Stuttgart: Fremdenkonzert. 1.10 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Sicherheitsvorkehrungen im Eisenbahnverkehr. 3.30 Uhr: Kaisertheater. 5 Uhr: Unterhaltungsabend. 7 Uhr: Dichterkunde Meister Eckhart. 8.30 Uhr: Uebertragung aus dem Konzertsaal der Viederhalle Stuttgart: „Ansprache des Herrn Reichsaussenministers Dr. Stresemann an das Auslands-Deutschland.“ 9.15 Uhr: Winterabend.

Freitag, 27. Mai: 1.10—2 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 3.45 Uhr: Dramaturgische Funken. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Zur 550. Wiederkehr des Tages der Schlacht bei Reutlingen. 6.45 Uhr: Erste-Vortrag: „Die Zahnärztin im Schallkasten“. 7.15 Uhr: Schallplatten. 8 Uhr: Kompositionabend. amsch. Deutscher Viedertabend.

Samstag, 28. Mai: 1.10 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: „Grotte von Strümpfelbach“ erzählt. 4 Uhr: Unterhaltungsabend. 6.15 Uhr: Vortrag Bräut Dr. Kreuz: „Geist und Welen der Liebestätigkeit“. 6.45 Uhr: Stuttgart und Freiburg: Vortrag R. Kienle. Anarten und Charakterfehler des Kindes — ihre Ursachen und ihre Verhütung“. 7.15 Uhr: Alfons Bauerer liest aus eigenen Werken. 8.15 Uhr: Kammersinfonieabend. amsch. Funkbrett. 10.30 Uhr bis 12 Uhr: Uebertragung aus Frankfurt a. M. „Tanz-Musik“.

Samstag, 22. Mai: 11.30 Uhr: Uebertragung aus Bonn a. Rh.: Beethovenfeier. 12.15 Uhr: Festakt in der Beethovenhalle. 1.10 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Vortrag Karl Gosh: „Die Kohlenzimmer in amerikanischen Gewässern“. 3.30 Uhr: Uebertragung der Märchentunde „Hunheinzemann“. Samstag, 4 Uhr: „Dem Andenken Richard Wagners“. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. Curt Elwenpoot: „Charaktere von Mexiko, Lebens- und Lebensweg einer Kaiserin“. 6.45 Uhr: Dichterkunde. 8 Uhr: Winterabend.

Montag, 23. Mai: 1.10—2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3.50 Uhr: Kunst-Geniektion. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag E. Gmeiner, Stuttgart: „Die Jugendbewegung als Erziehungsgemeinschaft“. 6.45 Uhr: Vortrag Dr. Karl Löwenberg: „Theater, Rundfunk und Film“. 7.15 Uhr: Dichterkunde. 7.40 Uhr: Augustin erzählt: „Kanon spricht Stuttgart?“. 8.15 Uhr: Volksstimliches Konzert. amsch. „Die Matrone von Ebelus“.

Dienstag, 24. Mai: 1.10—2 Uhr: Stuttgart sendet: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 3.50 Uhr: Bühnenfunk. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Bruno Meuberg, Nürnberg: „Der deutsche Bürger im Drama von Heffing bis Verlach 1“. 6.45 Uhr: Vortrag Prof. Dr. W. Stein: „Das deutsche Genossenschaftswesen“. 7.15 Uhr: Vortrag: Staatssekretär a. D. v. Dinsbe, Salzburg: „Auslandsdeutschtum und Heimat“. 8 Uhr: 18. Aufführung der Süddeutschen Rundfunkoper. 10 Uhr: Eine Stunde transalpiher Musik.

Mittwoch, 25. Mai: 1.10—2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Jugendtunde. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6 Uhr: Vortrag über Berufswahl. Referent: F. Schäfer, Stuttgart: „Was muß ich bei der Berufswahl bedenken?“. 6 Uhr: „Em-“

Chr. Spanagel
 Zuckerwaren und Schokoladenhaus
 48 Kronenstraße 48
 Kleinverkauf der Zuckerwarenfabrik Ebersberger & Rees G. m. b. H.

Für nur Mk. 10.- Anzahlung u. wöchentlichen Raten von Mark 3.— erhalten Sie ein erstklassiges **Marken-Fahrrad** bei der **Autobetriebsgesellschaft m. b. H.** Karlsruhe, Ruppurrstr. 8

Korbmöbel / Kinderwagen
RIFFEL
 am Ludwigsplatz
 (Alte Postgasse gegenüber dem Kino)

Taschen- u. Armbanduhrer
 in jeder Preislage und Ausführung
 Uhrmachermeister **KITTEL** Am Hauptbahnhof

